



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Rätsel

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Rätsel

Kinderlied von den grünen Sommer- vögeln

Es kamen grüne Vögelein
geflogen her vom Himmel
und setzten sich im Sonnenschein
in fröhlichem Gewimmel
all an des Baumes Äste
und saßen da so feste,
als ob sie angewachsen sein.

Sie schaukelten in Lüften lau
auf ihren schwanken Zweigen;
sie aßen Licht und tranken Tau
und wollten auch nicht schweigen,
sie sangen leise, leise
auf ihre stille Weise
von Sonnenschein und Himmelblau.

Wenn Wetternacht auf Wolken saß,
so schwirrten sie erschrocken;
sie wurden von dem Regen naß
und wurden wieder trocken;

die Tropfen rannen nieder
vom grünenden Gefieder,
und desto grüner wurde das.

Da kam am Tag der scharfe Strahl,
ihr grünes Kleid zu sengen,
und nächtlich kam der Frost einmal,
mit Reif es zu besprengen;

die armen Vöglein froren,
ihr Frohsinn war verloren,
ihr grünes Kleid ward bunt und fahl.

Da trat ein starker Mann zum Baum
und hub ihn an zu schütteln,
vom obern bis zum untern Raum
mit Schauer zu durchrütteln;

die bunten Vöglein gurrten
und auseinander schwirrten;
wohin sie flogen, weiß man kaum.

Friedrich Rückert

*

Die Rätsel der Elfen

Die Elfen sitzen im Felsenschacht,
vertreiben mit Reden die lange Nacht.

Sie legen sich luftige Rätsel vor,
die, wenn sie nicht Gold sind, doch klingen im Ohr.

Und wie ein Windzug dazwischen geht,
so sind samt den Elfen die Rätsel verweht. —

Welch Gold entstammt dem Erdschacht nicht?
Ich hörte von goldenem Sonnenlicht.

Wer borgt sein Silber von fremdem Gold?
Der Mond, der ob unseren Häuptern rollt.

Wo quillt die Trän aus härtester Brust?
Der Quell im Fels ist mir wohl bewußt.

Wo strömt ein Strom, wo kein Strombett ist?
Der Regenstrom, der in Lüften fließt.

Wo ist auf dem Fluß die breiteste Brück?
Das Eis ist gebaut aus einem Stück.

Die Flut, die im stetesten Takt sich bewegt?
Das Blut, das im Herzen des Menschen schlägt.

Wer trauert in seinem buntesten Kleid?
Das ist der Baum zu des Herbstes Zeit.

Wer hat tausend Augen und sieht sich nicht?
Der Strauch, der sie treibet und weiß es nicht.

Wer sah nie von innen sein eigenes Haus?
Die Schnecke und kommt doch niemals heraus.

Wo hat man den Kleinsten zum König gemacht?
Der Zaunkönig wird ausgelacht.

Wo tritt der Schwache den Starcken nieder?
Den Erdboden des Menschen Glieder.

Was ist stärker als der Erdengrund?
Das Eisen, denn es macht ihn wund.

Was ist stärker als Eisen und Stahl?
Das Feuer schmelzt sie allzumal.

Was ist stärker als Feuersglut?
Die feuerlöschende Wasserflut.

Was ist stärker als Flut im Meer?
Der Wind, der sie treibt hin und her.

Und was ist stärker als Wind und Luft?
Der Donner; sie zittern, wenn er ruft.

Wer ist mächtiger als der Tod?
Wer kann da lachen, wenn er droht?

Und wer, wenn die Erde bebt, kann stehn?
Wer nicht fürchtet, unterzugehn.

Warum fließt das Wasser den Berg nicht hinauf?
Weil's bergunter hat leichtern Lauf.

Warum trägt Kürbse der Eichbaum nicht?
Daß sie dir nicht fallen ins Angesicht.

Wozu hat der Gaul vier Füße empfahn?
Damit er mit vieren stolpern kann.

Und warum sind die Fische stumm?
Weil sie sonst würden reden dumm.

Wer löset alle Rätsel auf?
Wer immer was weiß, was sich reimet drauf.

Und warum schweig ich jezo still?
Weil ich nichts weiter hören will.

Friedrich Rückert

*

Ein schneller viergeteilter Wagen
hat auf zwölf Rädern hergetragen
der Frauen zweiundfünfzig an der Zahl.
Der Wagen geht in gleichem Gleise,
steht nimmer still auf seiner Reise,
ist nicht zu lang, zu kurz, zu breit, zu schmal.
Den Wagen ziehn mit stetem Fleiß
sieben Rosse schwarz, sieben Rosse weiß.
Wer deutet mir den Wagen klar?
Ihm schenke Gott ein fröhlich Jahr.
— Ich nant ihn schon. Er läuft und kreist,
bis ihn sein Meister stehen heißt.

Nach Reimar Zweter

Nate, was ich habe vernommen:
Es sind achtzehn fremde Gesellen ins
Land gekommen,
zu malen schön und säuberlich;
doch keiner einem andern gleich,
all ohne Fehler und Gebrechen,
nur konnte keiner ein Wort sprechen.

Und damit man sie sollte verstehn,
hatten sie fünf Dolmetscher mit sich gehn.
Das waren hochgelehrte Leut:
der erst erstaunt reißt's Maul auf weit,
der zweite wie ein Kindlein schreit,
der dritte wie ein Mäuslein pfiff,
der vierte wie ein Fuhrmann rief,
der fünfte gar wie ein Uhu tut.
Das waren ihre Künste gut;
damit erhoben sie ein Geschrei,
füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.
Des Knaben Wunderhorn

*

Wir Brüder, ihrer mehr als dreißig,
vom Morgen bis zum Abend fleißig,
wir treiben emsig dies und das,
und alles unter deiner Nas.

Bald singen wir, bald sprechen wir,
bald schlingen wir, bald zechen wir.
Machst du vergnügt uns auf das Haus,
so lachen wir zum Fenster 'raus,
und stehn in Front im weißen Rock
zu ebner Erd im ersten Stock.
Ist einer krank, zuckt dir sein Weh
vom Kopf hinab bis zu der Zeh,
und geht dann einer von uns fort,
ist dir's doch allemal ein Tort.
Drum glücklich, wenn wir sind gesund
einhundert Jahr und eine Stund.

Friedrich Gäll

*

Sieh wandle mit dir Tag und Nacht
im Sonnen- und im Mondenschein.
Auf leichten Sohlen schleich ich sacht
bald vor dir her, bald hinterdrein:
Hinab das Thal, hinan den Berg,
bald wie ein Ries', bald wie ein Zwerg.

Friedrich Gäll

*

Ein Vorhang aus Luft
und Duft
gewoben,

und wie der Wind
geschwind
zerstoben:
Was ist es?

Friedrich Güll

*

Vom versteckten Büblein

Was hab ich für ein Büblein
im Sinn?

Es hat ein rundes Grüblein
im Kinn,

dazu ein rotes Bäckchen
wie Blut,

es steht sein grünes Täckchen
ihm gut.

Die Kläppchen und die Läppchen
sind fein,

doch ist ihm fast sein Käppchen
zu klein.

Es hat sich oft geschwungen
im Wind,

ist hin und her gesprungen
geschwind:

Da fiel's vom Steckengäulchen
ins Gras;

dort fand's nach einem Weilchen
die Bas',
und hat's ins Kämmerlein tragen,
dort liegt's. —
Wer kann den Namen sagen?
Der kriegt's!

Friedrich Gäll

*

Es ist die wunderschönste Brück,
darüber noch kein Mensch gegangen,
doch ist daran ein seltsam Stück,
daß über ihr die Wasser hangen
und unter ihr die Leute gehn
ganz trocken und sie froh ansehen,
die Schiffe segelnd durch sie ziehn,
die Vögel sie durchfliegen kühn;
doch stehet sie im Sturme fest,
kein Zoll noch Weggeld zahlen läßt.

Des Knaben Wunderhorn

*

*

*